

Arbeiterblatt

der
Proletarischen Vereinigung Oesterreichs

Nummer 57

September 1953

Organisierte Augenauswischerei

Jahrzehntelang arbeitete die Bourgeoisie daran, die Arbeiter über ihre soziale Lage zu täuschen. Immer wieder wies sie hin auf ihre Lage in früheren Zeiten und wie sie mit dem kapitalistischen Aufstieg sich immer wieder gebessert habe.

Schon vor mehr als 90 Jahren hat Lassalle darauf richtig geantwortet: Die soziale Lage der Arbeiter bemisst sich nicht durch Vergleich mit der Lage der Arbeiter in früheren Zeiten, sondern einzig und allein durch Vergleich mit der Lage der Arbeiterklasse damals und heute. So trat dann auch die alte, noch gesunde SP dem kapitalistischen Betrugsmaschinentanz immer wieder entgegen. Die Bourgeoisie musste das schliesslich aufgeben.

Doch - siehe da! - heutzutage bedient sich dieses kapitalistischen Gaunertricks die verkommene Gewerkschaftsbürokratie und die entartete SP.

Es ist nicht lange her, da suchte sie den Arbeitern die Augen zu verschmieren mit einer Ausstellung "Hundert Jahre sozialen Aufstiegs der Arbeiter (im Kapitalismus)". Im Herbst dieses Jahres nun veranstaltet zum gleichen Zweck der OeGB einen Festzug durch Wien. Symbolische Gruppen sollen da den Arbeitern wiederum den "sozialen Aufstieg der Arbeiterklasse (im Kapitalismus)" vorführen: "So ging es Euch vor hundert, so vor 60 Jahren, und so lebt Ihr heute - welch ein grosser Fortschritt!"...

Dieses organisierte Betrugsspiel soll die Arbeiterschaft irreführen. Warum lassen sie nicht Gruppen an Euch vorbeimarschieren, die Euch sinnfällig zeigen: So war die gesellschaftliche Lage der Arbeiter im Verhältnis zur Bourgeoisie damals und so ist die soziale Lage der Arbeit-

erschaft im Verhältnis zur Kapitalistenklasse heute?! Insbesondere: So war Euer Reallohn im Verhältnis zum Profit damals und so viel bekommt vom Sozialprodukt die Arbeiterklasse heute, während die Kapitalistenklasse davon einen immer gewaltigeren Teil an sich reisst.

S o l c h e symbolische Gruppen würden den Arbeitern handgreiflich klar machen, dass selbst, wenn die Reallohne heute höher wären als damals, die Profite im gleichen Zeitraum jedenfalls bei weitem mehr gewachsen sind; dass also die Reallohne im Vergleich zu den Profiten tief gesunken sind! - dass also die soziale Lage der Arbeiter durch den Mechanismus der kapitalistischen Wirtschaft, Gesellschaft heute bei weitem schlechter ist als vor 30, 60, 100 Jahren! Nur der politische und gewerkschaftliche Kampf der Arbeiter für ihre Interessen hat verhindert, dass ihre soziale Lage nicht noch viel tiefer gedrückt wurde.

Gerade über diese, für die Arbeiter entscheidend wichtige Tatsache sucht Euch der Festzug des OeGB bewusst zu täuschen: er verschweigt über das Verhältnis von Reallohn und Profit; er verschweigt die Wahrheit, dass das Sozialprodukt im Kapitalismus je weiter desto mehr zum Nachteil der Arbeiterklasse, zum Vorteil der Kapitalistenklasse geteilt wird. Der Festzug wird Eure Aufmerksamkeit konzentrieren auf das Verhältnis Eurer heutigen Lage zu Eurer früheren Lage, um Euch von der für Euch entscheidenden Tatsache abzulenken, dass Eure soziale Lage im Vergleich zur Lage der Bourgeoisie im Kapitalismus je weiter, desto schlechter wird.

Wozu jene Ausstellung? Wozu dieser Festzug im Herbst? Sie wollen Euch zufrieden machen mit Eurer Lage in der (kapitalistischen!) Gesellschaft! Sie wollen Euch zufrieden machen mit der Gewerkschaftsbürokratie und der SP, die mit der Kapitalistenklasse Burgfrieden geschlossen, den Kampf gegen die Ausbeuterklasse tatsächlich aufgegeben haben, Helfer der Bourgeoisie geworden sind gegen Euch, was sie durch heuchlerische Worte, Bilder zu verschleiern suchen - das ist der eigentliche Zweck des Festzugs des OeGB!

Allein was die Arbeiter, selbst nur vorübergehend, erzielt haben, haben sie erreicht nur durch ihren Kampf gegen die Bourgeoisie! Heute jedoch sind die Gewerkschaftsbürokratie und die SP Vorkämpfer des "Sozialen Friedens (mit der Kapitalistenklasse!)", der Koalition mit dem Klassen Feind der Arbeiter! Sie wollen Euch dahin bringen, dass Ihr Euch abfindet mit diesem Verrat an Euren Grundinteressen - gerade dazu veranstalten sie den betrügerischen Festzug.

Es ist kein Zufall, dass der Festzug des OeGB am 6. Septembarmündigen soll in ein Pontifikalamt im Stefandom und in Gottesdienste.

Die Kirche war und ist eine Hauptstütze der Ausbeuterklasse zum Verblöden der Massen, zum Ablenken der Ausbeuteten vom Kampf gegen die ausbeutende Klasse. Mit dem im Pontifikalamt ausmündenden Festzug will die Gewerkschaftsbürokratie beweisen, dass sie und die SP nunmehr die Kirche, diese so wichtige Hilfsorganisation der Ausbeuterklasse gegen die ausgebeuteten Massen, unterstützt, verstärkt; dass sie Instrumente geworden sind gegen den Klassenkampf der Arbeiter, der Ausbeuteten; dass sie verlässliche Stützen geworden sind "unsrer (kapitalistischen!) Wirtschaft", "unsrer (kapitalistischen!) Staates" gegen die Arbeiterklasse, die sich das Tor zur Befreiung von jeglicher Ausbeutung, zum Aufbau des demokratischen Weltsozialismus öffnen kann nur, indem sie den Sturz der Bourgeoisie erkämpft, durch Aufrichtung des proletarischdemokratischen Staates der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, dieser ungeheuren

Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse.

Gewiss, manches hat sich geändert im Laufe der Jahrzehnte am Kapitalismus, aber das Entscheidende ist geblieben: nach wie vor seid Ihr die Arbeitsbienen, die den Honig erzeugen, wovon Jahr um Jahr die Ausbeuterklasse einen immer grösseren Teil an sich reißt; nach wie vor seid Ihr die Arbeitsklaven! Ihr seid es noch immer vor allem deshalb, weil SP, Gewerkschaftsbürokratie Hauptstützen der Kapitalistenklasse im Lager der Arbeiter geworden sind..

Die Stalinpartei wirkt in dieselbe verräterische Richtung. Noch gründlicher als SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie betreibt sie das Täuschen der Arbeiter. Systematisch führt sie Euch irre über die wirkliche Lage der Arbeiter und armen Bauern in Stalinrussland und in den "Volkdemokratien" (Mao-China inbegriffen).

Warum betreiben SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie und auch die Stalinpartei das Täuschen der Arbeiter? Warum müssen sie das? Weil sie leitend nicht mehr die Klasseninteressen der Arbeiter verfechten, sondern die selbstsüchtigen Interessen der verkommenen Arbeiterbürokratie. Weil sie die Kampfkraft der Arbeiter politisch und gewerkschaftlich ausschmaltzen, was sich immer wieder zu Gunsten der Weltbourgeoisie auswirken muss und in der Tat auswirkt!

Kraft der zwangsläufigen Wirkungen ihrer Gesamtpolitik auf den Kampf der Klassen bilden SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie und KP den äussersten linken Flügel der gesamtkapitalistischen Front gegen die Weltarbeiterklasse, gegen die internationale proletarische Revolution, gegen die internationale proletarische Demokratie, gegen den proletarischen Weltsozialismus, gegen den ehrlichen Weltkommunismus!

Sie verschmieren den Arbeitern, den Ausbeuteten die Augen - sowohl die Sozialpharisäer mit ihrem Schwindelsozialismus, als auch die stalinbürokratischen Sozialgangster mit ihrem Schwindelkommunismus!

Die Partei, die konsequent für Eure Klasseninteressen kämpft,

müsst Ihr Euch erst wieder schaffen und zugleich für verstärkte Sicherungen sorgen gegen ein neuerliches Entarten der Angestellten der Arbeiterbewegung.

Bruch mit der SP, LP, diesen Parteien des Schmarotzsozialismus!

Bruch mit der KP, dieser Partei des Schmarotzkommunismus!

Aufbau der Partei der proletarischen Demokratie: der Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale!

Kampf für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften!

1. Mai 1953

Waffenstillstand in Korea

Im Winter sind die Warenlager in USA um 1.4 Md D (auf 76 Md D) gestiegen, im 1. Vierteljahr 1953 um weitere 400 Mll D. Ende April waren die Warenvorräte um 2.3 Md D grösser als im Vorjahr.

Der gesamte Konsumkredit der USA-Bevölkerung betrug im Mai 83 Md D, um 10 Md mehr als 1952, um 59 Md mehr als 1935. Die Kapitalisten klammern sich an die Ratenverkäufe, um ihre Wirtschaft auf der Höhe zu halten.

Die Ergebnisse des USA-Exports blieben im Juni bereits um 20% gegenüber den Spitzenergebnissen seit 1945 zurück, der Agrarexport sogar um 30% gegenüber dem Vorjahr.

Die USA-Produktion verzeichnet einen leichten Rückgang. Man rechnet in USA mit einer Rückbildung der Konjunktur.

Auf den Warenmärkten, insbesondere Rohstoffmärkten, herrscht grosse Zurückhaltung sowohl der Käufer als der Verkäufer, da die Wirkungen der aussenpolitischen Veränderungen noch nicht zu überblicken.

Ueberproduktion in der USA-Landwirtschaft. Die Ernte in USA ist um 30% gestiegen. Der Export von Agrarprodukten ist um 30% gesunken. Gewaltige Ueberschüsse, Mangel an Einlagerungsmöglichkeiten, die Preise der Agrarprodukte sinken.

Die Profite in USA sind noch immer riesig, ja sie wachsen noch immer. Das vermehrt zugleich den Umfang des anlagesuchenden Kapitals!...

Die englische Bourgeoisie will den chinesischen Markt nicht aufgeben, sondern will sich ihn möglichst offenhalten.

Die japanische Bourgeoisie sucht den chinesischen Markt zurückzugewinnen.

Die Anstrengungen Stalin-Russlands, den Osthandel durch Handelsabkommen zu vergrössern, sind im Ergebnis viel zu klein, um den Weltmarkt zu entlasten. Uebrigens denkt die USA-Bourgeoisie nicht daran, die angespannte Weltwirtschaftslage zu erleichtern, indem sie dem kapitalistischen Lieferungsstrom die Tore nach dem stalinrussischen Block öffnet. Sie weiss, dass die kritische Lage des weltkapitalistischen Wirtschaftssystems das Zuendeführen des 2. imperialistischen Weltkriegs zum Unterjochen der SU und ihrer Verbündeten, durch Finordnung in, Unterordnung unter die Profitbedürfnisse die Weltbourgeoisie, vor allem die USA-Bourgeoisie unumgänglich macht. Sie denkt nicht daran, die SU durch andauernde, grosse Lieferungen sich noch mehr zu stärken lassen.

So ist die Wirtschaftslage in USA und damit die Weltwirtschaftslage. Die Weltbourgeoisie mit der USA-Bourgeoisie an der Spitze weiss - denn sie will das ihr so einträgliche Profitsystem unter allen Umständen weiter betreiben - dass ihr nur die Zwiewahl offen steht: entweder ungeheure Weltwirtschaftskrise mit ungeheurer Massenarbeitslosigkeit und den diesmal unvermeidlichen sozialrevolutionären Folgen oder - heisser Weltkrieg!

Ihre seit zwei Jahren betriebenen gegenrevolutionären Anstrengungen setzt die Weltbourgeoisie unter Führung der USA-Imperialisten gesteigert fort; vor allem in der SU und in den "Volksdemokratien". Damit versucht sie den heissen Weltkrieg zu ersetzen, mindestens aber sich wesentlich zu erleichtern. Millionen Flugzettel lässt sie immer wieder durch Flugzeuge über diese Gebiete streuen. Ununterbrochen lässt sie durch Spezialradios konterrevolutionäre Propaganda in die Bevölkerung dieser Länder senden. Tausende und abertausende Agenten

arbeiten in ihrem Dienst unterirdisch in diesen Ländern. In Ostdeutschland hilft die illegale SPD und der illegale Apparat der deutschen Gewerkschaftsbürokratie in der konterrevolutionären Offensive der Weltbourgeoisie intensiv mit. SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie, vor allem die amerikanische und englische, betätigen sich eifrigst als Gehilfen der Imperialisten und der von ihnen systematisch vorgetriebenen gegenrevolutionären Offensive.

Ueber die gegenrevolutionär-propagandistischen Wirkungen der amerikanischen Lebensmittelhilfe jubelt die Bourgeoisie-, Labour-, SP- und Gewerkschaftspresse aller "freien" (lies: kapitalistischen!) Länder. Jauchzend verkündet ganz offen das Blatt der Schweizer Grosskapitalisten (Neue Zürcher Zeitung 2.8.53): "Die Not und damit der Widerstand jeder Art gegen die Quäler treibt einem neuen Höhepunkt zu"... Augen auf, Arbeiter! Die kapitalistische Gegenrevolution arbeitet mit Hochdruck in allen Ländern! Ueberall bereitet sie die neufaschistische Offensive vor! Arbeiter, Ihr müsst Euch vorbereiten, rüsten, müsst rechtzeitig vorkehren und handeln! --

Die Stalinbürokratie kämpft um Zeit. Sie sucht sich eine möglichst lange Atempause zu schaffen. Währenddessen wird die kapitalistische Weltwirtschaftskrise weiter, tiefer, breiter dringen, die Gegensätze im imperialistischen Lager verschärfen, die Lage der Stalinbürokratie erleichtern - so läuft ihre Rechnung.

Dadurch will sie zugleich die Möglichkeit gewinnen, ihrer innern Schwierigkeiten Herr zu werden: die innere Gegenrevolution der neukapitalistischen Elemente und die Gärung der tief unzufriedenen Massen in der SU und in den "Volksdemokratien" überwinden.

Zugleich sucht die stalinbürokratische Sozialgangsterbande durch "linke" Wendungen das Terrain in den Weltmassen für sich zu vergrössern. Die Arbeiter dürfen auf diese Erzschwindeleien nicht hereinfallen! Selbst wenn die bankrotte Spitze der Internationale 3 1/4 ihnen das Gegen-

teil einredet. So wenig die Umtaufe der Stadt Chemnitz in die "Stadt Karl Marx" eine Wendung zur proletarischrevolutionären Linie bedeutete, so wenig der neueste stalinbürokratische Schwindeltrick, der den "Grossen Stalin" in den Hintergrund zieht und jetzt den "Grossen Lenin" in den Vordergrund schiebt, den die Stalinbürokratie seit 30 Jahren immer wieder verraten hat und den sie immer wieder weiter verraten wird. Nach wie vor bewegt sich die Politik des Kreml, der Kremlbürokratie, der Kremlparteien auf der stalinschen "Generallinie", die da lautet: Um jeden Preis die Macht, die Privilegien, die materiellen Vorteile aller Art der Stalinbürokratie weiter behaupten - sei es auch durch Preisgabe der Weltarbeiterklasse, der Weltmassen, durch Verrat an der proletarischen Weltrevolution, der kolonialen Revolution, durch politisches Ausschmachten der Kampfkraft der Massen!

Auch die USA-Imperialisten ringen um Zeit, genügend lang, um die kapitalistisch-gegenrevolutionäre Offensive immer weiter vorzutreiben, in immer grössern Schwung zu bringen. Sie dürften sie amerikanische Staatsschuld von 275 auf 290 Md D erhöhen. So hätten sie wieder 15 Md D zur Verfügung, um - auf Kosten der USA-Massen - durch grosse Käufe die USA-Kapitalisten zu stützen. Das können sie nicht ins unendliche treiben, wohl aber noch eine Weile. Die amerikanischen Massen sind gegen den imperialistischen Krieg, aber ihr politisches Bewusstsein ist noch immer zu tief. So vermag die verräterische Gewerkschaftsbürokratie sie noch immer im Schlepptau des USA-Kapitals zu halten. Aber spurlos gehen diese Erfahrungen an den USA-Arbeitern keineswegs vorbei. Die Zukunft wird das zeigen!

Eisenhower wurde unter andern deshalb gewählt, weil er versprach, den Krieg in Korea zu beenden. Die Fortdauer des koreanischen Krieges hätte ihn innenpolitisch kompromittiert. --

All das zusammen schuf die

Voraussetzungen für den Waffenstillstand in Korea. An der politischen Weltlage ändert das gar nichts! Es erschwert allerdings das Fortführen der Profitwirtschaft, wogegen die Weltbourgeoisie, wenn auch unter allen möglichen Reibungen, noch immer zeitweilige Auswege findet.

Die grundlegenden ökonomischen Tendenzen des weltkapitalistischen Systems treiben nach wie vor, ja sogar verschärft, zum heissen Weltkrieg. Jeden Augenblick kann er losgehen! Keine Illusion! Die USA-Imperialisten brauchen dazu einen genügenden Anlass a la Pearl-Harbour, um die USA-Massen mitreissen zu können.

Die Stalinbürokratie weiss das und hütet sich, ihnen einen solchen Anlass zu bieten. Sie hat das im Juni in Ostdeutschland bewiesen. Sehr wahrscheinlich rechneten die amerikanischen Kriegstreiber darauf, mit der "spontanen" Massenerhebung in der Ostzone den geeigneten Anlass zum Losschlagen zu finden. Der Kreml spürte das und hielt sich aufs äusserste zurück.

Die Arbeiter müssen fest im Auge behalten: der heisse Weltkrieg kann jeden Augenblick losgehen - trotz des Waffenstillstands in Korea, auch wenn er zum koreanischen Frieden führen sollte.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Was bedeutet der Waffenstillstand in Korea militärisch?

Korea ist der Brückenkopf, über den der amerikanische Imperialismus das grosse japanische Heer auf dem asiatischen Festland aufmarschieren lassen will, um die SU samt ihren Verbündeten von Osten her zu packen, während die EVG (Europäische "Verteidigungs"gemeinschaft) vom Westen her angreifen soll.

Diesen Brückenkopf den Imperialisten ganz zu nehmen ist der Stalinbürokratie nicht gelungen. Sie behalten die südliche Hälfte, die nördliche behalten China und SU. Die Stalinbürokratie hofft, den Brückenkopf ganz in die Hand zu bekommen, sobald sie russische Truppen einsetzen wird (davon hat sie bisher abgesehen, um den USA-Imperialisten nicht das Pearl Harbour zu liefern).

Die USA-Imperialisten hoffen, durch gleichzeitiges Aufrollen des Angriffs auf zwei Fronten die stalinbürokratische Rechnung zu durchkreuzen.

Es ist nicht sicher, ob der Waffenstillstand in Korea dort zum Frieden führen wird. Das Verhalten Rhee, der im Einvernehmen mit USA handelt, weckt ernste Zweifel. Allein selbst wenn der Waffenstillstand dort in einen Frieden ausmünden sollte, wird das die grundlegende Weltlage nicht ändern, das müssen die Arbeiter erkennen und sich darauf vorbereiten, die weltgeschichtliche Aufgabe zu erfüllen, die diese einzigartige Weltlage ihnen stellt:

Das imperialistische Untier und das stalinbürokratische Ungeheuer werden übereinander herfallen, auf Tod und Leben. Das eröffnet der Weltarbeiterklasse die einzigartige Gelegenheit, durch richtige Taktik auf proletarisch-demokratisch-revolutionärer Linie diese besondere Lage auszunützen, um für sich Beide zu besiegen, die imperialistische Banditensippschaft als auch die stalinbürokratische Sozialgangsterbande; sich so den Weg zu öffnen zum Aufrichten der Macht der proletarischen Demokratie, zum Aufrichten der demokratischen Macht der Arbeiterklasse. Nur dieser Weg führt zum demokratischen Weltsozialismus, letzten Endes zur klassenlosen, staatenlosen, parteilosen brüderlichen Weltgenossenschaft aller Menschen ohne Unterschied.

Um den nahenden heissen Weltkrieg, falls es ihnen nicht gelingen sollte, ihn zu verhindern, siegreich für sich auszunützen, müssen die Massen den Kampf zum Sturz der Stalinbürokratie und zur Aufrichtung der Macht der proletarischen Demokratie in der SU und den "Volksdemokratien" unterordnen ihrem Kampf gegen die Imperialisten und die kapitalistische Gegenrevolution. Dazu bedarf es gründlicher Vorarbeit. Der erste Schritt auf diesem Weg muss sein:

Aufbau der Partei und der Internationale

der proletarischen Demokratie! 2.8.1953

"Der revolutionäre Sinn unsrer Zeit"

Unter diesem vielversprechenden Titel veröffentlicht die AZ (2.7.53) eine Rede des Bürgermeisters Jonas. Er hält den Arbeitern vor "die sozialen Besserungen und kulturellen Fortschritte", die sie "unsrer Zeit" das ist der kapitalistischen Zeit verdanken - sofern "wir (das sind die SP und die Gewerkschaftsbürokratie) an der politischen Führung und Verwaltung (dieses kapitalistischen Ausbeutungssystems) einen so starken Anteil haben"...

Wir bezweifeln nicht, dass die österreichischen Sommerfrischen, und zwar nicht die billigsten, von der (schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen) Arbeiterbürokratie und ihrer Sippschaft überfüllt sind, die sich das mit ihrem Judaslohn sehr wohl leisten können. Wir bestreiten aber im Gegensatz zum Sozialpharisäer Jonas, dass der Grossteil der österreichischen Arbeiter samt Frau und Kindern mit ihrem niedrigen Reallohn Sommerfrischen benützen.

Indes ist das nicht die Hauptsache, die jeder den Arbeitern sagen muss, dem es e h r l i c h, w i r k l i c h um die Arbeiterklasse, um den Sozialismus, um den Aufstieg der Menschheit geht. Bürgermeister Jonas will die Arbeiter mit "unsrer" (kapitalistischen!) Zeit zufrieden machen; versöhnen, seine Rede ist prokapitalistisch, gegenrevolutionär, antisozialistisch, echt sozialheuchlerisch, denn sie v e r s o h e i g t die H a u p t s a c h e. Diese Hauptsache über die Besserungen und kulturellen Fortschritte unsrer (kapitalistischen) Zeit entnehmen die Arbeiter der nachfolgenden Kurzschielte:

Die Geschichte von den Milch- kühen

Es war einmal ein Besitzer von hundert Milchkühen. Sie lieferten Milch, aber es war ihm zu wenig, er wollte mehr. Er behandelte die Kühe schlecht, sehr schlecht. Schliesslich brachte ihn jemand auf den Gedanken, die Kühe besser zu behandeln, damit er mehr Milch bekomme. Also gab er ihnen mehr, besser zu fressen; verwendete sie weniger als Zugtiere,

liess sie länger auf der Weide; führte eine Wasserleitung in den Stall; hielt ihn rein; liess mehr Licht hinein; sorgte für Lüftung, elektrische Beleuchtung; baute bessere Stallgebäude; usw, usw. In der Tat, von da ab lieferten die Milchkühe immer mehr Milch. Der Besitzer bekam alle Mehrauslagen herein und erzielte überdies wachsende Gewinne. Und die Milchkühe blieben - Milchkühe...

Mit der Sozialpolitik ist es ähnlich. Gewiss, die Ausbeuter mussten dazu durch die menschlichen Milchkühe erst gezwungen werden. Die Kapitalisten hatten damit zunächst erhöhte Auslagen. Aber der Produktionsertrag wuchs. Die Ausbeuter brachten die Mehrauslagen herein und erzielten überdies höhern Mehrwert, wachsenden Profit.

Unfall-, Kranken-, Pensions-, Alters-, Witwen-, Waisen-, Arbeitslosenversicherung usw usw, sie sind für die Massen unumgänglich notwendig, nützlich. Die Ausbeuter werden dadurch nicht belastet: letzten Endes gehen die Kosten davon samt und sonders auf Lohnkonto. Die sozialpolitischen Verbesserungen steigern die Leistungsfähigkeit der Menschen-Milchkühe, also den Produktionsertrag, den Mehrwert, den Profit. Nur eines vermag alle Sozialpolitik nie und nimmer: die Arbeiter in Menschen, in freie Menschen zu verwandeln. Die Sozialpolitik beseitigt nicht das Lohnarbeiterdasein, die Ausbeutung, die Knechtschaft der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, Kleinbauern, Kleinbürger, sie sucht sie ihnen nur erträglicher zu machen!...

Ja, die Sozialpolitik, der Arbeiterschutz, die Sozialversicherung, sie verbessern die Arbeitsbedingungen, sie erleichtern die Arbeitslast. Doch gerade das führt unter kapitalistischen Bedingungen zu immer mehr gesteigerter Ausbeutung! Nimm die Verkürzung des Arbeitstags auf acht Stunden. Der Arbeiter wurde dadurch befähigt, intensiver als bisher pro Arbeitsstunde zu arbeiten. Von der unersättlichen Profitgier getrieben, erzwingt die Kapitalistenklasse immer höhere Arbeitsleistung, immer intensivere Arbeit für jede Stunde des Achtstundentags. Nach einer gewissen Zeit hatte die

Arbeiterklasse in den acht Stunden so viel zu leisten wie früher in 10, 12, 14, 16 Stunden und mehr...

Sind wir etwa gegen die Sozialpolitik? Keineswegs! Im Gegenteil. Wir kämpfen für jeden, auch den geringsten sozialpolitischen Fortschritt. Aber wir bekämpfen unnachgiebig die Illusion über die Sozialpolitik, diesen Betrug, der vorgibt, durch immer mehr Sozialpolitik, durch immer mehr Reformen den Kapitalismus - in den Sozialismus umzuwandeln.

Die sozialdemokratische, die reformistische Sozialpolitik schleift die Ecken des Kapitalismus ab, passt die Bourgeoiswirtschaft, den Bourgeoisstaat besser ihren Widersprüchen an, macht die Ausbeuterwirtschaft, den Ausbeuterstaat widerstandsfähiger gegen die Massen, verlängert der Profutwirtschaft, Profitherrschaft das Leben und verlängert eben dadurch die Dauer der Lohnklaverei der Massen.

Damit die Arbeiter aufhören Milchkuhe, Mehrlieferanten für die kapitalistischen Ausbeuter zu sein, muss die Ausbeuterherrschaft ersetzt werden durch die Herrschaft der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, Kleinbauern, Kleinbürger, dieser gewaltigen Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse. Keineswegs durch die Herrschaft der Arbeiterbürokratie! Und die Ausbeuterwirtschaft muss ersetzt werden durch eine Wirtschaftsordnung, in der die Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, Kleinbauern, Kleinbürger in proletarischdemokratischer Weise die Gesamtwirtschaft und den proletarischdemokratischen Staat von unten und oben, ständig, wirksam kontrollieren.

Erst bis der proletarischdemokratische Staat, in brüderlicher Zusammenarbeit mit genügend grossen anderen proletarischdemokratischen Staaten, die Wirtschaft in die planmässige, sozialistische Wirtschaft umorganisiert haben wird, dann erst wird die Lohnklaverei beseitigt sein. Dann erst werden die Arbeiter aufhören, "Milchkuhe" für die Kapitalisten zu sein, dann erst werden sie freie Menschen unter freien Menschen, Brüder

unter Brüdern zu sein. Auch dann werden sie die Sozialpolitik immer mehr verbessern, ihre Leistungsfähigkeit dadurch immer mehr steigern, aber das wachsende Produkt ihrer Arbeit wird ihnen gehören, sie werden gemeinsam darüber verfügen.

In Stalinrussland, in den "Volksdemokratien" (und Tito-Jugoslawien) gibt es viel Sozialpolitik. Aber es gibt keine Kontrolle von unten, keine prol. Demokratie. So bleibt die stalinsche (titobüokr.) Sozialpolitik auf dem Papier, blosser Augenauswischerei (wobei allerdings die Titobüokr., weil sie verhältnismässig gegenüber den Massen nicht so stark, vorsichtiger operieren muss als die Stalinbürokratie).

Der Kampf für immer weitere sozialpolitische Verbesserungen bleibt eine dauernde Aufgabe der Arbeiterklasse und, unter ihrer Führung, auch der kleinbäuerlichen, kleinbürgerlichen Massen. Doch damit dieser Kampf nicht die Bourgeoisie, ihren Ausbeuterstaat, ihre Ausbeuterwirtschaft stärke, damit dieser Kampf nicht nur die Arbeitsbedingungen der Massen verbessere, ihre Arbeitslast erleichtere, sondern sie überhaupt von der Lohnknechtschaft befreie, muss er stets verknüpft werden mit dem Kampf für die Beseitigung der kapitalistischen Herrschaft und Wirtschaft, für die Aufrichtung und Behauptung der proletarischdemokratischen Herrschaft und Wirtschaft, und zwar stets in U n t e r o r d n u n g unter diesen grundlegenden Kampf: denn das ist der einzige Weg, auf dem die Massen, unter Führung der Arbeiterklasse, schliesslich den Sozialismus, die sozialistische Wirtschaft verwirklichen werden. Wozu die Arbeiterklasse unumgänglich der Führung bedarf durch die proletarischdemokratische Arbeiterpartei, die sie sich schaffen muss.

Stärkt die
Proletarische Vereinigung
Oesterreichs,
die die Vorarbeit für die Schaf-
fung der
Proletarischdemokratischen Arbei-
terpartei
auf sich genommen hat.